

Beispiel Klangmassage: wie wir schwerstbehinderte Menschen erreichen

Aktuell 69 Personen kommen täglich in unseren Arbeitsbereich für schwerst- und mehrfachbehinderte Menschen (AB SMB). 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten in den Betriebsstätten Maybachstraße (Ibbenbüren) und Ledde Beschäftigte mit sehr unterschiedlichen, häufig multiplen Behinderungsbildern. Eine besondere Aufgabe und Herausforderung, weil wir einen Teil der Beschäftigten mit unserem Hauptmedium Arbeit nur sehr eingeschränkt erreichen. Andere Faktoren rücken für sie in den Fokus: eine Tagesstruktur zu haben, soziale Teilhabe zu genießen, spezielle Förderung zu bekommen, auch Angehörige in planbaren Zeiträumen zu entlasten. Und andere Medien: Snoezelräume mit ihrer speziell illuminierten, warmen Atmosphäre, so genannte basale Stimulation, Angebote wie das Bällebad oder die Klangmassage, um die es hier im Besonderen geht.



Julia Neufeld ist gerade mit ihrem mobilen Pflegebett in den Snoezelraum gerollt worden und wirkt etwas gestresst. Ihr Atem geht unruhig, ihr Gesicht ist nicht entspannt. Die heute 20-jährige Mettingerin kam im September 2011 in unsere Einrichtung, nachdem sie ? dank spezieller technischer Hilfsmittel und Assistenz ? die Ernst-Klee-Schule (Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung in Mettingen) absolviert hatte. Die zierliche junge Frau leidet unter einem vorgeburtlichen Hirnschaden, so dass sich nur ein kleinerer Teil ihres Gehirns normal entwickeln konnte. Heute muss sie permanent gelagert werden, kann nicht sprechen oder sich mittels Gestik verständigen und wird seit ihrer Geburt künstlich ernährt.

„Menschen ohne viel Bewusstsein sprechen auf Klangmassage besonders an“, erklärt die Emsdettener Klangtherapeutin Sabine Fröhlich, während sie eine Klangschale auf Julias Hüfte legt und behutsam anschlägt. Die spezielle Legierung aus Bronze und bis zu sechs weiteren Metallen erzeugt neben dem schwebenden, lang anhaltenden Ton eine deutlich spürbare Vibration. Sabine Fröhlich versetzt die teils kiloschweren Schalen, achtet auf Julias Signale, spricht immer wieder mit ihr. Julias Behinderung bedeute keineswegs, dass sie sich nicht erkennbar äußern könne, erklärt Ilka Steinigeweg. „Sie nimmt Außenreize wahr, fühlt sich wohl unter Menschen. Julia lacht gerne und kann mit ihrer Mimik Gefühle ausdrücken“, so die Bereichsleitung unseres AB SMB.

So geschieht es, dass sie nach einer halben Stunde Klangmassage das Geschehen aufmerksam verfolgt, vollkommen ruhig atmet und sehr entspannt wirkt. Ein Effekt, den Sabine Fröhlich regelmäßig bei Menschen mit Behinderungen und auch demenzen Personen erlebt. Vor kurzem hat Julia den Berufsbildungsbereich, den es auch im AB SMB gibt, beendet. „Die anderen gehen dann zum Abschluss gemeinsam frühstücken, das geht bei Julia nicht“, so Ilka Steinigeweg. Also tut man ihr mit einer Klangmassage etwas Gutes.

Ortswechsel: Sabine Fröhlich macht jetzt im AB SMB Ledde Klangarbeit mit sechs Personen. Darunter auch Anke Brockmeier, die sie schon seit Jahren privat besucht und über die der Kontakt zu uns zustandekam. Ein ähnlicher Effekt: Der Atem der jungen Frau geht nach einiger Zeit ruhiger, ihre Aufmerksamkeit ist geweckt. Auch bei den fünf anderen Beschäftigten ist das so.

Sabine Fröhlich spricht alle beim Namen an, setzt mal hier, mal dort verschiedene Schalen auf. Parallel verströmt eine Duftlampe das Aromaöl ?Zypresse?. Im gut beheizten Raum ist es ansonsten vollkommen ruhig. Eine Stunde steht hier zur Verfügung und am Ende ist spürbar, dass alle diese Zeit intensiv erlebt und genossen haben. Klangmassage ist bei uns eine Arbeitsbegleitende Maßnahme: Eine Reihe Beschäftigter, auch aus anderen Abteilungen, bekommen monatlich Besuch von Sabine Fröhlich. Wenn aufgrund der Behinderung nicht viele Medien infrage kommen, ist das nonverbale Kommunikationsmittel ein sanfter Weg, den Julia Neufeld und die anderen genießen.

[<- Zurück zu: Aktuelles](#)